

Deutsche Zeitung für São Paulo

Sr. Pastor Theodor Kille
RIO CLARO

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C. da do Correio 802
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmann, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen Typographie — Gedruckt auf Augsburger Schnellpressen

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 80, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 216 XVIII. Jahrg.

Sonnabend, den 5. September 1914

XVIII. Jahrg, N. 216

Die Wahrheit siegt.

Die ehernen Würfel fielen auf Krieg!
Europa erhebt sich zum Ringen.
Der Dreiverband hofft und der Dreibund auf Sieg;
Wird's ohne Italien gelingen? —
Ein Schimpfen beginnt, man telegraphiert
Von Paris, wo sie emsig betoten:
„Die Herrschaft der Luft ist proklamiert
Und die Fiebermacht fränkischer Kanonen.“
Von Enthusiasmus lausicht und toll
Gelt fast der Erdball in Scherben.
In London, Paris, bis zur Nowa erscholl
Der Ruf nach Germania's Verderben. —
John Bull proklamiert zur See seine Macht;
Bricht Kontrakte und kapert Moneten,
Und kabelschneidend behagt, daß es kracht,
Er mit Havas den ganzen Planeten.
Und Deutschland? — Es schweigt, doch Jung und Alt

Eilt zur Fahne von Begeisterung erfüllt,
Entflamm ist der Einigkeit Allgewalt.
Es schweigt — bis der Eisenschlund brüllet. —
Der Mobilmachungsplan bestimmt den Pfad,
Den Oesterreich und Deutschland ersteigen.
Und mathematisch folgt Tat auf Tat,
Sie handeln, marschieren und . . . schweigen.
Und hier, nach zwanzigtätiger Qual,
Durch den Nebel feindlicher Lügen
Bricht Wahrheit kindend ein Sonnenstrahl:
Die Deutschen und Oesterreicher siegen!
Laßt klaffen am Balkan den Serbenchor.
Laßt den Jap mit dem protzigen Gebaren!
Lavinenhaft streben vor und vor
Nach Westen und Ost unsre Scharen. —
Sie kämpfen und fallen um deutsches Sein.
Das der Neid möcht' verumdeutend entweihen. —
Die Devise: „Wir fürchten Gott allein!“
Wird auch lerner uns Siege verleihen!

-21. August 1914.

Der Grosse Krieg

Wir hatten Gelegenheit, mit zwei Herren zu sprechen, die am Dienstag mit der „Erisa“ aus Europa zurückkehrten. Der eine Herr ist ein Deutscher, der erst am 12. August Köln verließ. Er erzählte, die allgemeine Entschlossenheit und die von jeder Ueberhebung freie, aber der eigenen Kraft gewisse Siegeszuversicht sei geradezu bewundernswert gewesen. Auf den Bahnen habe der Truppentransport sich mit der unfehlbaren Genauigkeit und Pünktlichkeit eines Uhrwerkes vollzogen. Die endlosen Truppenmassen, die über Köln befördert wurden, seien durchpassiert, ohne daß eine Stockung eintraf. Große Erbitterung habe gegen Belgien geherrscht. Schon am 2. August, also ehe Deutschland irgendwelche Verletzung der bühlerischen „Neutralität“ Belgiens vornahm, seien nämlich in Antwerpen unglaubliche Gewalttätigkeiten gegen alles, was deutsch ist, verübt worden. Die deutschen Geschäfte wurden gestürmt, geplündert und zerstört. Es genügte sogar, daß an einem belgischen Restaurant angeschrieben stand: „Münchener Bier“ oder „Pilsener Bier“ — und solcher Lokale gibt es bekanntlich sehr viele in Antwerpen —, um den Pöbel zur Zerstörung des Besitzes seiner eigenen Landsleute zu veranlassen. Die Deutschen, deren man habhaft werden konnte, wurden in der barbarischsten Weise mißhandelt. Dabei wurde auf Alter und Geschlecht keine Rücksicht genommen.

Nun, die Deutschen sind die Antwort nicht schuldig geblieben! Allerdings vergalt sie nicht Gleiches mit Gleichem: selbst bezüglich Löwen, das nach dem eingehenden Bericht des in Antwerpen eingeschlossenen belgischen Ministers des Aeußern an den sehr ehrenwerten Sir Edward Grey von den deutschen Barbaren in Grund und Boden gebrannt wurde, wird ja jetzt von den Lügenfabrikanten schon zugegeben, daß die Barbaren Sorge trugen, daß die Kunstdenkmäler vom Feuer nicht ergriffen wurden, und morgen oder übermorgen wird Löwen überhaupt noch existieren! Aber die erbitterten Deutschen schritten mit solchem Ungestüm zum Angriff, daß das nach den gleichen Lügenfabrikanten erst in der zweiten Monatshälfte gefallene Lüttich bereits am 7. August genommen wurde. Die „Kölnische Zeitung“ kommt in ihrer Abendausgabe vom genannten Tage diese Tat melden, die in der Geschichte einzig dasteht. Einzig, denn bei Lüttich handelte es sich nun ehe nach den neuesten Lehren der Kriegskunst erbaute permanente große Festung, mit einem Gürtel von in Eisen und Eisenbeton gepanzerten Forts versehen, mit versenkten Panzertürmen, umgeben von tiefen Wassergräben, also stürmbar, das Vorterrain durch Verbaue, Stachelzäune und Flatterminen unpasseierbar. Eine solche auf einen monatelangen Angriff durch schwere Geschütze, durch Parallelen und Laufgräben vorbereitete Festung wird durch den dreitägigen Ansturm der Deutschen über den Haufen gerammt und erstürmt! Man kam im Frieden eine Festung durch Ueberrumpelung oder Verrat nehmen, so wie z. B. die Franzosen im 17. Jahrhundert Straßburg im tiefsten Frieden stahlen. Aber eine moderne große Festung, mit allen Kampf- und Verteidigungsmitteln gerüstet, durch wenigstens 30,000 Mann hinter Panzer und Mauer gedeckt, zu erstürmen, das ist eine Heldentat.

Den Namen des anderen Passagiers, eines Brasilianers, dürfen wir nennen: es war Herr Dr. Vivaldi. Er befand sich am 1. August in London und verließ die Stadt am 2. August abends, um über Paris nach Portugal zu reisen. Obwohl der Krieg zwischen England und Deutschland nicht erklärt war und obwohl es noch durchaus bei England stand, die Kriegserklärung zu vermeiden, herrschte an beiden Tagen eine furchtbar gedrückte Stimmung. Nicht nur die Fremden verließen das Inschreich, sondern auch die wohlhabenden Engländer suchten in unglaublicher Zahl flucht-

artig das Festland zu erreichen, um sich nach der Riviera, nach Spanien und Portugal zu begeben. Es herrschte mit einem Worte die Panik. Herr Dr. Vivaldi bestätigte uns auch, daß die sehr ehrenwerte Regierung Seiner Höchst Gnadenreichen Majestät die in den englischen Filialen deutscher Banken vorhandenen Gelder „an sich nahm“. Dadurch wurde einet seiner Freunde, der einige Tage vor Ausbruch des Krieges gegen 300 Contos bei zwei deutschen Bankfilialen eingezahlt hatte, die Verfügungsmöglichkeit über sein Geld genommen. Die Beurteilung dieser eigenartigen Auffassung von Privateigentum in Kriegszeiten, die Herr Dr. Vivaldi hinzufügte, brauchen wir nicht zu wiederholen. Jedenfalls ist der Herr von seiner Achtung vor England gründlich kurier.

Und nicht minder von seiner Achtung vor Frankreich. Er sagte, daß er nach allem, was er in Paris mit angesehen, Brasilien für ungleich zivilisierter halten müsse, als Frankreich. Er war nämlich nicht nur Zeuge der wilden Panik, die sich der Pariser bemächtigt hatte, sondern auch der Greuelthaten gegen Deutsche und deutsches Eigentum. Er mußte mit ansehen, wie auf den Boulevards und in der Avenüe der Oper, also in den belebtesten und vornehmsten Teilen von Paris, Deutsche mißhandelt, wie die deutschen Geschäfte gestürmt, wie — ähnlich wie in Antwerpen — auch die Läden von deutsch klingende Namen tragenden Franzosen zerstört wurden. Und das alles unter den Augen der Polizei, die z. B. der Demolierung eines Geschäftes in Stärke von 30 Mann seelenruhig zusah. Herr Dr. Vivaldi bestätigte auch, was etwa am 10. August der brasilianische Gesandte in Paris am Herrn Lauro Müller bezüglich der Geldnot telegraphierte. Er erzählte, daß in den Restaurants Speise und Trank nur noch gegen Vorauszahlung verabfolgt wurden. Und zwar wurde nur noch Bargeld angenommen, aber keine Noten der Bank von Frankreich, das Papiergeld, das nach der bisherigen Meinung der Franzosen ebenso das beste der Welt war, wie nach der bisherigen Meinung der Engländer ihre „Goldgerandeten“ das beste Staatspapier der Welt. Nur die völlige Panik vermag solche Exzesse zu erklären! Die allgemeine Stimmung war womöglich noch gedrückter als in London, von Destrierung und Zuversicht war nichts zu verspüren. Und aber von einer offenen revolutionären Bewegung der extremen Sozialisten, die mit Waffengewalt unterdrückt werden mußte.

Um Paris verlassen und nach Porto weiterreisen zu können, hatte Herr Dr. Vivaldi mit seiner Familie Schwierigkeiten zu überwinden, die während der Mobilmachung begreiflich und natürlich sind, die aber von den Deutschenheizern zum Anlaß genommen wurden, uns im Falle Bernardino de Campos und in etlichen anderen Fällen der Barbarität zu beschuldigen. Am 4. August abends gelang es Herrn Dr. Vivaldi, mit seiner Familie und 20 anderen Brasilianern in einem Güterwagen nach Bordeaux Platz zu finden, nachdem sie sich Passierscheine hatten anstellen lassen. Sie durften alle aber nur mit dem reisen, was sie am Leibe trugen. Das Gepäck mußte sämtlich zurückgelassen werden, so daß sie bei ihrer Ankunft in Porto — von der spanischen Grenze aus ging die Fahrt ohne jeden Zwischenfall von statten — sich völlig neu einkleiden mußten. Was aus dem zurückgelassenen Gepäck wird, weiß Herr Dr. Vivaldi um so weniger, als die großen Hotels alle in Lazarette umgewandelt werden. Schon am 3. August mußte er das in der Nähe der Oper gelegene Hotel, in dem er am 2. August abends abgestiegen war, verlassen, weil dasselbe für die Aufnahme von Verwundeten eingerichtet werden sollte. Da es keine Automobile und keine Droschken, überhaupt keine Fahrzeuge mehr in Paris gab, so trugen Kellner die Koffer den weiten Weg von einem Hotel ins andere.

Auf der Reise an Bord der „Erisa“ ereignete sich nichts besonderes bis zum vorletzten Reisetage. Dieser war der Geburtstag der Königin von Holland, und nach altem Brauch waren Vorbereitungen zu einem Festessen mit anschließendem Konzert getroffen worden. Im letzten Augenblick aber unterblieb die Feier des Geburtstages so vollständig, daß nicht einmal die holländische Nationalhymne gespielt wurde. Allgemein brachte man das mit einem Einspruch zusammen, den der Kapitän erhalten haben sollte, doch war es nicht möglich, Gewißheit zu erlangen, da sowohl der Kapitän als auch die Offiziere und der Funkentelegraphist hartnäckig schwiegen. Jedenfalls waren die Brasilianer nach all den Erschütterungen, die sie in den letzten Tagen ihres europäischen Aufenthaltes erlitten haben, herzlich froh, als von weitem der Zuckerhut auftauchte und der Dampfer in die paradiesische Bai von Rio einlief. Ueber die Zukunft ist Herr Dr. Vivaldi der Ansicht, daß die Franzosen sich mit der Einnahme von Paris noch nicht für besieg erklärt werden, sondern weiterkämpfen werden bis zur völligen Vernichtung. Und zwar glaubt er, daß es England gelingen werde, die Franzosen in dieses sinnlose Gemetzel hineinzuheizen, wie es ihnen gelingen ist, sie mit ihren falschen Versprechungen überhaupt in den Krieg zu treiben. Möge er mit seiner düsteren Voraussicht nicht Recht behalten!

Die Wahrheit bricht sich Bahn. In unseren Kriegsberichten haben wir wiederholt hervorgehoben, daß die argentinische Presse viel besser mit Nachrichten versehen sei, als die brasilianische. Heute sind wir nun in der glücklichen Lage, aus argentinischen Blättern die folgende Blütenlese zusammenzustellen.

Shanghai, 17. Aug. Die chinesische Regierung protestiert energisch gegen das Ultimatum Japans an Deutschland und hat Truppen nach Kiantschou geschickt, um im Verein mit den deutschen Truppen gegen die Japaner zu kämpfen.

Washington, 17. Das von Japan an Deutschland gesandte Ultimatum hat in den nordamerikanischen Regierungskreisen sehr verschumpft. Man erklärt in Washington, daß dieses Ultimatum eines der schwerwiegendsten Probleme des gegenwärtigen Krieges sei.

Japan hat den Vereinigten Staaten die Garantie gegeben, daß alle neutralen Interessen der Nordamerikaner geschützt wurden.

Madrid, 13. Aug. (Verspätet). Aus Cadix wird telegraphiert, daß dort aus Casablanca ein Architekt angelangt ist, der die Nachricht vom Tode der Gebrüder Mannesmann dementiert. Sowohl die Herren Mannesmann, wie auch andere Deutsche konnten an Bord eines deutschen Dampfers entfliehen, denn diesem war es gelungen, die Wachsamkeit der Franzosen zu täuschen.

New York, 17. Aug. Telegramme von Belgien lassen durchblicken, daß die Franzosen in der Schlacht zwischen Namur und Dinant schwere Verluste erlitten haben, da die Deutschen verschanzt waren und ihre Artillerie den Feind unter mörderisches Feuer nehmen konnte.

New York, 18. Aug. Ueber Nauen und Tunkerton wird gemeldet, daß die Abreise des Kaisers aus Berlin nach dem Kriegsschauplatz die Veranlassung zu Volksdemonstrationen war, wie man sie in der Reichshauptstadt, noch nie erlebt hatte. Am Sonntag empfang der Kaiser den Oberbürgermeister, Herrn Adolf Wermuth, und überreichte demselben eine Kabinetsordre, in der er der Bevölkerung seinen Dank auspricht für die Liebe und Treue in diesen schweren Zeiten. Die Hauptstraße unter den Linden war zu eng, um die Volksmassen zu fassen, die den Vorbeimarsch der Truppen unter der Führung des Kaisers sehen wollten. Der Weg der Truppen nach den Bahnhöfen, gleich einem Triumphzuge. Die Soldaten konnten sich der freundschaftlichen Abschiedsbezeugungen seitens der Berliner kaum erwehren. Der Kaiser mußte auf dem Balkon des Schlosses erscheinen, an seiner Seite der Kronprinz. Der Kaiser sagte mit weithin schallender Stimme, Deutschland würde gegen die ganze Welt kämpfen, wenn es in solch ungerechter Weise angegriffen würde. Die gesamte Nation verteidige den vom Feinde bedrohten Boden des Vaterlandes und das Volk komme unbegrenztes Vertrauen in das deutsche Heer setzen. — Auf dem Wege nach dem Bahnhof folgten Tausende dem Wagen des Herrschers und begrüßten ihn mit nicht endenwollenden Hochrufen. Im Gefolge des nach dem Kriegsschauplatz abreisenden Kaisers befanden sich der Reichskanzler, Dr. v. Bethmann-Hollweg, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, v. Jagow, der Chef des Großen Generalstabes, Generaloberst von Moltke, der Kriegsminister Generalleutnant von Falkenhayn, sowie die Mitglieder des Großen Generalstabes. Ferner sind heute die deutschen Fürsten, welche der aktiven Armee angehören, zu ihren Truppen teilen abgereist.

Washington, 18. Aug. Präsident Wilson erklärte gestern, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Nachricht der Absichten der japanischen Regierung, wie auch den Inhalt des Ultimatus über die Rückgabe von Kiatschou an China billige; aber er weigere sich, das ganze Ultimatum anzunehmen, da die Stellung der Union als neutrale Macht dies hindere. Die Vereinigten Staaten würden sich wahrscheinlich nicht in den deutsch-japanischen Streit mischen. — Im Kongreß herrscht ein anderer Ton. Viele Volksvertreter protestieren gegen die Haltung der Regierung. Senator Britton reichte eine Tagesordnung ein, die wie folgt lautet: Da es auf der Hand liegt, daß der Erwerb von Kiatschou durch Japan gegen die Interessen der Vereinigten Staaten und Chinas ist, dessen Territorium respektiert werden muß, verlangen wir vom Ministerium des Aeußern, an Japan eine Note zu schicken, in der gegen die bewaffnete Einnischung Japans, das einen Teil des chinesischen Territoriums besetzen will, protestiert wird. Kein Stück Chinas soll ohne die Einwilligung dieses Reiches einer anderen Macht zufallen, auch nicht Japan.

New York 18. Aug. Sämtliche Blätter besprechen den durch das japanische Ultimatum an Deutschland hervorgerufenen Konflikt. Sie erklären, daß die Gegenwart japanischer Truppen an irgend einem Punkte in China als eine Gefahr für die nordamerikanischen Interessen angesehen werden muß.

Washington, 18. Aug. Staatssekretär Bryan hat erklärt, die Vereinigten Staaten seien bereit, gegebenenfalls sofort eingreifen zu können; und sollte das Einschreiten der Regierung notwendig werden, so werde das „Weiße Haus“ mit der größten Energie vorgehen, um die Interessen der Nation im Stillen Ozean zu wahren.

New York, 18. Aug. In der ersten Verlustliste figurieren zwei Bataillonskommandeure desselben Regiments, die am 16. August gefallen sind, ferner ein Hauptmann und 3 Leutnants. Die Gattin des gefallenen Hauptmanns von Lützow wurde auf feindlicher Erde getötet, als sie sich auf dem Schlachtfeld befand, um nach dem Leichnam ihres Mannes zu suchen.

Das Erscheinen der deutschen Armee vor den Toren von Paris wird von allen Seiten bestätigt. Man gibt sich aber Mühe, diesen Erfolg der Deutschen abzuschwächen, indem man behauptet, daß noch andere Heere der Franzosen sich in Frankreich befänden und indem man General Pan wenigstens per Telegraph im Elsaß siegen läßt. Diese Mitteilung möchten wir als einen letzten Trost für die Pariser betrachten, die noch die Naivität haben, zu glauben, daß dieser General doch noch in Deutschland vordringen und sich mit den Russen an Berlin vereinigen könnte. Lassen wir jenen armen Leichtgläubigen diesen schwachen Trost, die Ereignisse werden sie bald aus diesen letzten Träumen reißen. Wir werden in den nächsten Tagen wohl zum näheren über die Aufstellung des Belagerungsheeres hören. Ein Sturm auf Paris ist ausgeschlossen und die Andeutungen der Havastelegramme nach dieser Richtung hin gehören in das Reich der Fabel. Ein solcher könnte nur stattfinden, wenn er durch einen sich im Innern der Feststadt erhebenden Sturm unterstützt wird, zu dem, wie wir in dem weiter unten gemeldeten Ruckspruch aus New

York berichten, die Anzeichen eventuell vorhanden sind. Wir haben von allem Anfang an darauf hingewiesen, daß die Belagerung von Paris in der Stadt selbst Unruhen hervorrufen konnte und sind auch noch heute der Ansicht, daß sich recht dunkle Ereignisse in der Lichtstadt abspielen werden, die dem deutschen Heere entschieden günstig sein könnten.

Nach den Küstenstädten Belgiens und Frankreichs hin dürfte sich die Aufmerksamkeit der deutschen Kriegführung jetzt ebenfalls mehr richten, da man doch den Zuzug englischer Truppen abschneiden muß, wenn dieser auch nicht mehr bedeutend sein dürfte, da sich die Engländer für eine verlorene Position jedenfalls nicht mehr opfern werden, auch ihre Aufmerksamkeit mehr auf ihr eigenes Land werden konzentrieren müssen, das von den Deutschen jetzt wohl etwas energischer aufs Korn genommen werden dürfte.

Nachstehend die wichtigsten einzelnen Telegramme.

Paris, 3. (Proklamation des Präsidenten Raymond Poincaré an das französische Volk.) Franzosen! Schon seit einigen Wochen sind unsere heldenmütigen Truppen in blutige Kämpfe mit dem feindlichen Heere verwickelt. Die Tapferkeit unserer Soldaten hat ihnen an verschiedenen Punkten bemerkenswerte Vorteile gesichert. Aber der Einfall der Deutschen vom Norden her zwingt uns, zurückzuweichen.

Der Präsident der Republik und die französische Regierung mußten eine traurige Entscheidung treffen. Um für die nationale Rettung zu sorgen, haben die Regierungsbehörden die Pflicht, sich zurückzuziehen und Paris für den Augenblick unter dem Kommando des hervorragenden Armeeführers zu lassen, der voller Mut und mit Enthusiasmus diese patriotische Hauptstadt und ihre Bewohner gegen den anrückenden Feind verteidigen wird. Aber der Krieg muß gleichzeitig in dem ganzen übrigen Teil des französischen Territoriums fortgesetzt werden, ohne Frieden, ohne Unterbrechung, ohne Stillstand und ohne Weichen und Wanken. Es ist der heilige Krieg für die Ehre der Nation und die Wiederherstellung des verletzten Rechtes.

Alle unsere Heeresabteilungen sind vollständig und in denjenigen, die übergroße und zu füllbare Verluste erlitten haben, wurden die Lücken sofort durch die Reservén ausgefüllt. Das Einziehen der Rekruten sichert uns für morgen weitere Hilfe an Mannschaften und an Energie.

Widerstand leisten und kämpfen, das muß die Devise der vereinigten englischen, russischen, belgischen und französischen Heere sein. Widerstand leisten und kämpfen, während die Engländer zur See die Verbindungen der Feinde mit dem übrigen Teil der Welt abschneiden.

Widerstand leisten und kämpfen, während die Russen fortfortan vorzudringen, um den entscheidenden Schlag im Herzen des deutschen Reiches zu vollführen.

Der Regierung der Republik steht es zu, diesen zähen Widerstand in allen Teilen zu leiten.

Alle Franzosen werden sich erheben, um ihre Unabhängigkeit zu verteidigen. Aber um diesem Riesenkampf die ganze Kraft und volle Wirksamkeit verleihen zu können, ist es notwendig, daß die Regierung ihre freie Bewegung behalte und die Forderungen, die die Militärbehörde an sie stellt, befriedigen kann. Aus diesem Grunde hat die Regierung ihren Sitz vorübergehend nach einem Platze des nationalen Territoriums verlegt, von wo aus sie in fortwährendem Verkehr mit allen Truppen des Landes bleiben kann. Die Herren Abgeordneten werden gebeten, sich nicht zu zerstreuen, damit sie in stande sind, mit der Regierung und ihren Kollegen einen Block nationaler Einigkeit dem Feinde gegenüber zu bilden.

Die Regierung hat, bevor sie Paris verließ, die Verteidigung der Hauptstadt durch ein Schanzengelände und durch alle in ihrer Macht stehenden Mittel gesichert. Sie weiß, daß es nicht notwendig ist, der bewunderungswürdigen pariser Bevölkerung Ruhe, Entschlossenheit und kaltes Blut anzuschreiben, denn dieselbe hat sich stets auf der Höhe ihrer vornehmsten Pflichten gehalten.

Franzosen! Bewahren wir alle eine würdige Haltung in diesen traurigen Umständen, und wir werden den endgültigen Sieg davontragen! Ja, wir werden ihn davontragen durch unseren unbegrenzten Willen, durch unseren Widerstand und unsere Ausdauer, denn eine Nation, die nicht untergehen will, die, um ihre Existenz zu wahren, weder vor Leiden noch vor Opfern zurückschreckt, kann sicher auf den Sieg rechnen.

(An Phrasenschwall und Hohlheiten leistet diese Proklamation das Menschennöglicheste. Man kann aus ihr zwischen den Zeilen lesen, daß Präsident Poincaré selbst nicht mehr an dasjenige glaubt, was er proklamiert, sondern daß er die Lage für Frankreich für verloren hält. Andererseits geht auch aus der Veröffentlichung hervor, daß die guten Pariser überhaupt über ihre wirkliche Lage noch nicht aufgeklärt sind. Wenn ihnen ihre wahre Situation in der nächsten Zeit klar werden wird, so ist es bei dem französischen Volkscharakter gar nicht ausgeschlossen, daß die jetzige republikanische Regierung hinweggefegt wird, wie früher andere Regierungen in ähnlicher Weise beseitigt wurden. Wenn auch die jetzige republikanische Regierung mit den französischen Volke nicht ein so frivoles Spiel getrieben hat wie Napoleon III, 1870, so hat doch gerade Raymond Poincaré sich viel zu sehr mit Ruland eingelassen und sein jungster Besuch beim Zaren hat sehr viel dazu beigetragen, die Kriegsstimmung in Frankreich zu schüren, die rapid zunahm, trotzdem Jean Jaurès ihr einen starken Hemmschuh anlegte. Wir glauben nicht, daß die jetzt beginnende Belagerung von Paris ohne Zwischenfall auf seiten der Franzosen zu Ende geht. Wir sehen vielmehr eine Revolution voraus, die entweder einen monarchistischen oder sozialen Charakter tragen wird, die letztere scheint uns mehr Aussicht auf Erfolg bei der pariser Bevölkerung zu haben.)

Paris, 4. Ein deutsches Flugzeug operierte über Belfort und ließ einige Bomben in die Festung fallen, die indessen keinen Schaden verursachten.

Paris, 4. Ein deutsches Flugzeug, welches Beobachtungen über den Gehölz von Vincennes (Paris) machte, wurde von Kugeln, die die unter ihm in Quartier liegenden Truppen zu ihm hinaufsanden getroffen und fiel zur Erde.

Paris, 4. Um 11 Uhr morgens befanden sich die deutschen Truppen bereits in Chantilly und beabsichtigten die Stadt im Sturm zu nehmen. Die französische Armee stützt sich mit ihrem rechten Flügel auf die Festungswerke von Paris. Eine lange Linie dehnt sich bis Reims aus, von hier geht dieselbe weiter nach Verdun, wo sie sich mit den Streitkräften des Generals Pau vereinigt, die wieder weiter bis nach Paris reichen. (Also noch im letzten Augenblick, wo die deutsche Armee vor den Mauern von Paris angelangt ist, gibt die Havas noch frivole Lügen zum besten. Die Gefechtslinie der Franzosen würde nach dieser Angabe sich quer durch ganz Frankreich erstrecken. Das ist Blödsinn, ebenso wie die Mitteilung, daß die deutschen Truppen beabsichtigen, Paris im Sturm zu nehmen. Vorläufig noch nicht).

Petersburg, 3. Zar Nikolaus II. verlieh dem General Remnikoff den Orden vom heiligen Wladimir mit Schwertern am Ring. General Remnikoff befehligt das russische Heer, welches in Ostpreußen operiert.

Petersburg, 3. Vom Hauptquartier der russischen Truppen in Ostpreußen wird nach hier telegraphiert, daß die Garnison der Festung Königsberg einen Anfall machte, aber von den Russen zurückgeschlagen wurde.

Petersburg, 3. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, Oberbefehlshaber der russischen Armee, welche in Galizien operiert, sandte an den Zaren das folgende Telegramm: Mit großer Freude danke ich Euer Majestät dafür, daß Sie mich zum Oberbefehlshaber dieses tapferen Heeres ernannt, welches soeben durch Gottes Gnade einen großen Sieg errungen hat. General Roussky hat heute morgen 11 Uhr Lemberg genommen. Die Armee des Generals Russloff ihrerseits nahm die Stadt Halicz. (Aus diesem Telegramm ist wenigstens zu erschen, daß die neulich gemeldete Abreise des Zaren nach dem Kriegsschauplatz falsch war).

Petersburg, 3. Es wird mitgeteilt, daß die russischen Truppen weiter im nördlichen und östlichen Teil von Ostpreußen offensiv vorgehen. Sie zerstörten die Eisenbahnstationen Landsberg, Bischofsstein, sowie andere Plätze auf der Eisenbahnstrecke Bartenstein-Königsberg. Im südlichen Teile griffen die Deutschen mit überlegenen Streitkräften zwei russische Armeekorps an, welche bedeutende Verluste durch die aus ihren Weichsellestungen herbeigeschafften Geschütze erlitten. Trotzdem blieben die russischen Truppen im Kontakt mit den deutschen und empfangen fortgesetzt Verstärkungen. Die Kämpfe mit den Oesterreichern nehmen auf der ganzen Linie ihren Fortgang. (Die obersten Plätze werden so leicht durch einander geworfen, daß schon daraus die Unwahrscheinlichkeit hervorgeht, der Beamte der Havas-Agentur, der mit der Erlindung dieser Telegramme beauftragt wird, ist schlecht in der Geographie bewandert. Wir glauben nie und nimmer, daß dieses Telegramm und die anderen gleichen Schlages aus Petersburg kommen, sie werden in den Büros der Havas, vielleicht gar in der Rio-Filiale derselben fabriziert.)

Petersburg, 3. Ein offizielles Telegramm aus Nisch, der provisorischen Hauptstadt Serbiens, teilt mit, daß an den Ufern des Jadar, eines Nebenflusses der Drina, eine große Schlacht stattfand. Die Oesterreicher, die 130.000 Mann stark waren und die Uebermacht hatten, wurden geschlagen. (Die Nachrichten vom serbischen Kriegsschauplatz, die hier von der Havas verbreitet werden, verdienen gar keinen Glauben. Seit den ersten Tagen des August sind die Oesterreicher-Ungarn bereits Herren von Belgrad und seit dieser Zeit kommen dann fortgesetzt Siege der Serben, die aber stets von der Havas-Agentur gemeldet werden. Uebst die Lage der Dinge in Serbien kann man sich hier überhaupt kein richtiges Bild machen).

London, 3. Aus Teschni wird mitgeteilt, daß zwei japanische Kriegsschiffe weitere 4500 Mann Truppen in Lung-Kou landeten und die Eisenbahnen und Telegraphen mit Beschlag belegten.

London, 3. Ein aus Wellington (Neuseeland) eingetroffenes Telegramm berichtet, daß der Gouverneur der deutschen Besetzungen auf den Samoa-Inseln sich den Engländern ergab. Er wurde zusammen mit der Garnison als Gefangener nach den Fidschi-Inseln transportiert. Die englischen Soldaten hielten auf der Zitadelle die englische Fahne, bevor die Deutschen Samoa verließen, richteten sie eine Botschaft an den Gouverneur von Neuseeland.

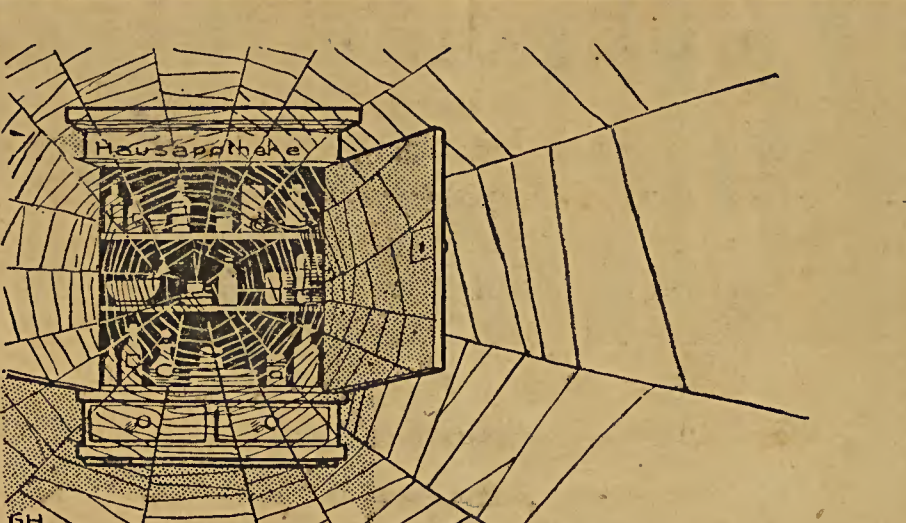
London, 4. Es geht das Gerücht, daß General von Bülow von einem verwundeten belgischen Soldaten getötet wurde, als er die Kriegskarte studierte.

London, 4. Die deutschen Truppen, die in Ostpreußen standen, erhielten den Befehl in Eilmärschen in Rußland vorzudringen, um so schnell wie möglich Warschau zu besetzen. Die Deutschen und Oesterreicher-Ungarn sind bereits im Besitz von Lodz. (Da scheint dem Havas-Kabelfingern eine Verwechslung passiert zu sein. Er hat anstatt des Lügenberichts ein wahrheitsgemäßes Telegramm expediert. Jetzt wird mit einem Male wieder bestätigt, daß die Deutschen und Oesterreicher bereits in Rußland sind. Also bestätigen sich die offiziellen deutschen Mitteilungen, daß die Lage auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz für Deutschland und Oesterreich-Ungarn günstig ist).

Amsterdam, 4. Der russische Gesandte an holländischen Hofe gab in einem Gespräch mit Freunden zu verstehen, daß der Kriegsplan Rußlands dahin gehe, zunächst Wien zu nehmen, hier seine Stellung durch eine große Armee zu befestigen, dann nach Berlin ebenfalls mit einem großen Heere vorzurücken und ein drittes den Franzosen zu Hilfe zu senden. (Es mag ja hier Kinder geben, die diese Nachricht glauben, wer aber ein kleines bisschen Denkfähigkeit hat, der weiß, daß ein Diplomat den Kriegsplan seines Landes nicht in einem Gespräch mit Freunden verrät. Der obengenannte Plan ist das Projekt, welches sich die Havas-Agentur für ihre Lügen zurechtgelegt hat. Nach diesem beabsichtigt sie die Siegestelegramme abzulassen. Die Russen werden nach Wien und Berlin gehen! — natürlich, aber erst können vor laichen — sagt der Berliner. — Bis sie es erreicht haben und dann den Franzosen ein Hilfsheer senden können, immer natürlich ein großes, ist Paris längst in den Händen der Deutschen. Es ist wirklich zu dumm, daß dergleichen kindische Telegramme kein Ende nehmen).

Madrid, 4. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß die deutschen Truppen bereits Fühling mit den ersten Linien der Verteidigungsarmee von Paris haben.

New-York, 4. Es sind hier mehrere sich widersprechende Nachrichten über die politische Lage in Frankreich verbreitet. Fortwährend treffen neue Mitteilungen ein, die indessen kein klares Bild über die Vorgänge geben. (Sollten unsere Mitteilungen über eine Revolution, die bei einer eventuellen Belagerung von Paris zu erwarten, sich schon gleich bei Beginn derselben erfüllen? Wir würden uns nicht wundern,



Die altherwürdige Hausapotheke

mit ihren Kräutern, Pillen und Pflastern von meist sehr zweifelhaftem Wert hat ausgedient, denn die moderne Wissenschaft hat in komprimierter, handlicher Form ein Mittel von eminenter Heilkraft gegen Schmerzen aller Art, wie Kopf- und Zahnschmerzen, Migräne, neuralgische und nervöse Schmerzen, Influenza, Fieber etc. bereitgestellt in den

Aspirin Tabletten „Bayer“

in Originalpackung mit dem Bayerkreuz



wenn die Bevölkerung sich gegen die Belagerung aussprechen und der deutschen Armee den eventuellen Eintritt in die Stadt erleichtern würde).

Inland.

Eine Protestversammlung der deutschen Kolonie São Paulo. Vorgestern Abend fanden sich ca. 200 deutsche Männer im Saale der Germania ein, um gegen die ebenso brutale wie blöde Verleumdung des deutschen Heeres zu protestieren. Im welche „Nachrichten“ es sich handelt, ist unseren Lesern schon zur Genüge bekannt. Seitdem das Kriegsglück sich ganz entschieden unseren braven Truppen zugewendet hat, werden die Soldaten unseres Vaterlandes, unsere Brüder, die alles einsetzen für die Ehre der Nation, fortwährend als die schlimmsten Mördere, als Banditen und Schänder der verruchtensten Art geschildert. Was die Phantasie in degenerierten Hirnen ersinnen und was die tiefste Gemeinheit erfinden kann, das wird unseren brasilianischen Mitbürgern von einer Telegraphenagentur, die im Lügen ihre eigenen Rekorde schlägt, als beglaubigte Wahrheit aufgetischt. Dieselbe Havas, die bei jeder brasilianischen Revolution unsere Mitbürger als Bestien in Menschengestalt hinzustellen sich erdrechte, dieselbe gewissenlose Havas, die in ihren für die europäische Presse bestimmten Berichten jeden brasilianischen Staatsmann als einen Erzgünster hinstellt, dieselbe Havas, die uns nur als eine Ausgabel von Gemeinheit und Verworfenheit dünkt, verleumdet unsere Stammesbrüder, deren jugendliches Blut für die Kultur auf fremde Erde fließt, Tag für Tag. Gegen diese Lügen sollte und wollte die deutsche Kolonie protestieren.

Der Protest, der im Auftrag der Versammlung, die ohne Frage das ganze Deutschum vertrat, aufgesetzt wurde, ist an einer anderen Stelle unseres Blattes veröffentlicht; außer diesem Protest will die deutsche Kolonie keine Veröffentlichungen mehr vornehmen, denn die Versammlung kam nach mehreren Reden für und wider zu dem Schluß, daß auf die Gemeinheiten der Havas keine Antwort die beste Antwort ist. Wir wollen sie mit Verachtung von uns weisen wie ein schmutziges widerliches Geschmeiß. Wer denken kann, der wird aus den „Nachrichten“ selbst erschen, daß sie erfinden sind, und wer das nicht ersieht, der ist auch durch keinen Protest zu belehren, denn gegen die Dummheit kämpfen selbst die Götter vergebens.

Freimärkte. Der Herr Municipalpräfekt hat bestimmt, daß die Lebensmittelmärkte an den folgenden Wochentagen und auf den nachgenannten Plätzen stattfinden sollen. Jeden Dienstag auf der Praça Moraes Barros (Braz). Jeden Samstag auf dem Largo Arouche (unterer Teil). Jeden Sonntag und Donnerstag auf dem Largo General Osozio. Bei dem großen Anklang, den diese ersten Märkte fanden, ist zu hoffen, daß die Zahl der Verkäufer und Käufer immer größer werden wird. Die Familien der verschiedenen Stadtteile werden auf diesen Freimärkten die notwendigen Lebensmittel finden, um ihren Wochenbedarf mit größter Bequemlichkeit und zu angemessenen Preisen decken zu können. Morgen Sonntag findet von 6 bis 11 Uhr Markt auf dem Largo General Osozio statt.

Vorsicht bei Reisen nach Europa. Die weltbekannte Perfidie der Engländer zeigt sich wieder einmal im schönsten Lichte in Bezug auf die Achtung der Interessen der neutralen Mächte. Sie erklären großsprecherisch vor einigen Wochen, daß sie die Herren der Meere sind und die Handelsschiffe der neutralen Mächte ruhig ihre Reisen unternehmen könnten, sie würden sie nicht belästigen, sondern im Gegenteil schützen. Wie dieser Schutz zu verstehen ist, beweist folgender Vorfall. Der Chef eines hier in São Paulo sehr bekannten deutschen Hauses begab sich vor Ausbruch des Krieges mit dem holländischen Dampfer „Tubantia“ nach Europa. Während er sich auf der Reise befand, brach der Krieg aus. Vor Amsterdam wurde die „Tubantia“ auf hoher See angehalten, durchsucht, die deutschen Passagiere auf das Kriegsschiff übernommen und nach Plymouth geführt. Von dort hat der Herr seinem Hause nach hier diese Verletzung der Neutralität durch die Engländer mitgeteilt. Zu bemerken wollen wir außerdem nicht vergessen, daß der betreffende Herr über das militärfähige Alter hinaus ist und daß er die Reise hier antrat, als noch alles im tiefsten Frieden war. Das ist englisches Anstandsgefühl und Achtung vor der Neutralität. Der Herr, der hier Chef einer sehr geachteten deutschen Firma ist,

sitzt jetzt in Plymouth, wohin ihn die Engländer schleppten, die der Welt gegenüber immer so tun, als ob sie die Zivilisation repräsentieren. Es ist dies ein Akt ganz gewöhnlicher Piraterie, der bei den Briten allerdings nichts neues ist. Vor den deutschen Soldaten in Frankreich reiben sie aus, an wehrlosen deutschen Bürgern kühlen sie indessen ihr Mitleiden. Es wird wohl richtig sein, was dieser Tage ein von Europa hier eingetroffener Herr erzählte, daß die englischen Soldaten die Franzosen in den Schlachten mehr stören, als sie ihnen helfen. Aber wehrlosen friedlichen Bürgern gegenüber, da sind sie tapfer. Es muß Wunder nehmen, daß die Verwaltung des Königlich Holländischen Lloyds sich eine solche Verletzung der Neutralität Hollands gefallen läßt. Es muß doch in Plymouth ein diplomatischer Vertreter geben, dem die Wahrung der Interessen der deutschen Reichsangehörigen übertragen wurde. Hoffentlich ist es diesem gelungen, unseren Landsmann aus seinem dortigen unfreiwilligen Aufenthalt zu erlösen. — Also Vorsicht bei Reisen auf den Dampfern der neutralen Nationen nach Europa. Die Engländer treiben Piraterie!

Die Deutschen in Rio Claro und der Krieg. Wie uns von einem in Rio Claro ansässigen Leser unseres Blattes persönlich berichtet wurde, haben dort die Herren Julius Stern, Pfarrer Kölle u. a. die Initiative zu einer Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz ergriffen. Das Resultat ist bisher sehr erfreulich, denn es wurden nahe an 6000000 aufgebracht. Die Sammlung wird nicht nur fortgesetzt, sondern es haben sich bereits 70 Herren zusammengesetzt und einen Hilfsverein mit ständigem Charakter gebildet. Der Verein stellt sich die Aufgabe, notleidende Landsleute nach Kräften zu unterstützen. Ein Bravo den wackeren Rio Clarensen!

Die lateinische Solidarität. In dem in Rio erscheinenden „Corriere Italiano“ macht Herr Antonio Corrado Lhongi den Lusobrasilianern sehr berechtigten Vorhaltungen über ihre blinden Sympathien für Frankreich. Er schreibt: „Warum so viele Uebertreibung im Gefühl der Sympathie für die französischen Waffen und warum so viele Animosität gegen die deutschen Heere? Wir wissen, daß die Antwort bereit ist, daß man unsere Frage für naiv hält: Der französische Sieg ist der Triumph der lateinischen Rasse, also auch der unsere gegen das Eindringen der teutonischen. Wir könnten einwenden, daß an der Seite der Lateiner heute Angelsachsen und Slawen kämpfen und daß, wenn der Dreiverband siegt, Frankreich zwar vielen Ruhmes Lorbeer erringen wird, daß aber die bosten materiellen Früchte England und Rußland einheimsen werden. Aber wir wollen die Wichtigkeit des Triumphes der lateinischen Rasse anerkennen, deren Söhne ja auch wir sind. Wir würden die Antwort also ebenfalls unterschreiben, wenn wir von ihrer Aufrichtigkeit überzeugt wären. Wäre sie wirklich aufrichtig, so hätte der Wunsch nach dem Siege der lateinischen Rasse in Brasilien niemals erlöschen können; er müßte vielmehr das Produkt der Beständigkeit eines spontanen Gefühls sein, nicht aber durch die Uebertreibung aufgepeitscht und durch die Lüge gefälscht. Er müßte nicht nur heute herrschen, sondern auch gestern geherrscht haben. Aber man sage uns: wurde eine derartige Sympathie auch für ein anderes lateinisches Volk bezogen, als er seine Waffen im Namen der Zivilisation hinstieg, deren Pioniere seine arbeitssamen und intelligenten Söhne ebenso sind wie die Deutschen? Wir sprechen von italienischen Völkern und seinen Feldzügen gegen Abyssinier und Türken. Wenn wirklich der Wunsch nach dem Triumph der lateinischen Rasse das jetzige Gefühl der Sympathie für den Sieg der Franzosen hervorruft, warum verhält man sich gegen Italien so feindlich, als sein Stern durch die Niederlage von Adna verdüstert wurde? Warum wurde das Bild Meneliks in die Schaufenster gestellt? Warum drückte der Präsident eines brasilianischen Staates in seiner Botschaft dem Negus seine Freude über den Sieg aus? Warum veröffentlichten, als die widererstandenen römischen Adler die Zivilisation nach den Küsten Lybiens trugen, die Zeitungen falsche Nachrichten über italienische Niederlagen? Warum jubelte man den Türken zu? Sind vielleicht die Untertanen Meneliks und des Sultans von Konstantinopel auch Lateiner? Die Antwort auf unsere Frage würde den Grund der Animosität von gestern gegen das italienische und von heute gegen das deutsche Volk aufhellen. Es ist das ewige Laster der menschlichen Undankbarkeit, welches die schmachvollsten Seiten in der Geschichte der Völker geschrieben hat.“

Kriegsberichterstatter. Die Engländer lebten bisher in dem Wahn, die Herren der ganzen Welt zu sein, und da jeder die anderen meistens

nach sich selbst beurteilt, so bildeten sie sich ein, daß dieser Planet von lauer Dummköpfen bevölkert sei. Als nun die Piraten- und Freibeuterpolitik des perfiden Albion die Welt in diesen mörderischen Krieg stürzte, der der letzte Englands bleiben und mit dem Zusammenbruch der Räuberherlichkeit der steifen Insulaner enden dürfte, da dachten die Missethäter in ihrer geistigen Beschränktheit, alle überseeischen Nationen mit den Lügennachrichten speisen zu können, die ihre Tintenklis sich aus den Fingern sogen oder die die von Whisky-Genuß angeregte englische Phantasie ersann. Aber es gelang nicht. Die deutsche drahtlose Telegraphie war diesen sogenannten Herren der Welt nicht untertan und sie funktionierte gut. Deutschland kam Nachrichten nach den Vereinigten Staaten gelangen lassen und auf diese Weise das englische Lügengewebe zerstören. Daran hatten die Herrschalten nun nicht gedacht und als sie es merkten, da gerieten sie in Aufregung. Wenn aber die Engländer schon die Ruhe verlieren, dann werden sie ausfallend. Zuerst kamen die „Times“ mit ihrer Erklärung, daß in Amerika eine regelrechte Lügenfabrik bestehe, und diese Erklärung wurde vom englischen Minister des Aeußern unterstrichen. Sir Eduard Grey telegraphierte an alle englischen Gesandten und Geschäftsträger, daß in Amerika ein Syndikat bestehe, nur zu dem Zwecke gebildet, über den Krieg „falsche Nachrichten“ zu verbreiten. Zu diesem Syndikat gehörten der „New York Herald“, die „Prensa“ in Buenos Aires und die „Agencia Americana“; diese sind es, die die „offiziellen deutschen Meldungen“ in die Welt setzen und dazu beitragen, daß Amerika der mit den Nachrichten am schlechtesten bediente Erdteil ist. Die Folgen dieser Erklärung hat Sir Eduard Grey nicht bedacht wie er ja auch die Folgen seiner Piratenpolitik nicht bedachte, und nun muß er es sich gefallen lassen, daß die zwei verdächtigsten Zeitungen, die zu den größten der Welt gehören, und das genannte Korrespondenzbureau ihm, wie er es verdient, grob und kernig die Wahrheit sagen. Die „Agencia Americana“ fordert ihn direkt auf, die Stelle zu nennen, der sie untertan sei oder auch nur ein einziges ihrer Telegramme zu widerlegen. Das wird Herr Eduard Grey nun nicht tun können, denn gerade die Telegramme, die er lügenerisch nennt, sind wahr, blutig wahr und er hat durch sein Auftrumpfen nichts anderes erreicht, als daß er nun in ganz Amerika nach seinem wirklichen Wert eingeschätzt wird.

Geschützprüfung. Vorgestern wurde auf den neuen Kruppgeschützen des Forts Copacabana Kaliber 305, 190 und 75 in Rio ein Probeschießen abgehalten. Die Zielscheiben waren auf der 9200 m entfernten Ilha Redonda aufgestellt. Die Übungen ergaben ein ausgezeichnetes Resultat und die hohen brasilianischen Offiziere, darunter der Kriegsminister General Vespasiano de Albuquerque, waren außerordentlich zufrieden. (Die Kruppgeschütze sollten doch, wenn wir uns nicht irren, absolut untüchtig sein, und nun erzielt man mit ihnen auf eine immerhin respektable Entfernung ausgezeichnete Resultate!)

Wohltätigkeit. Aus Anlaß der Verheiratung seiner Tochter hat Herr Jorge Fuchs, Inhaber der bekannten Casa Fuchs, wieder einmal, wie schon so oft den Beweis erbracht, daß er ein mitfühlendes Herz für die Not anderer hat. Er stiftete 50 Milreis für die Familie der deutschen und 50 Milreis für die Familien der österreichisch-ungarischen Reservisten, 50 Milreis für den Frauenhilfsverein und 50 Milreis für den deutschen Hilfsverein „Kaiser Wilhelmstiftung“. Diese hochherzigen Gaben sind in jetziger schwerer Zeit doppelt willkommen und sichern dem edlen Geber den Dank der Armen und Bedrückten.

„A Guerra“. Heute erscheint die zweite Nummer der von Herrn Dr. Geenen herausgegebenen Zeitschrift „A Guerra“. Das einzelne Exemplar kostet 200 Reis.

Deutsch-Evangelische Gemeinde zu S. Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag, den 6. September: 10 Uhr Gemeindegottesdienst, 11½ Uhr Liederstunde des Kindergottesdienstes. Pastor F. Hartmann.

Deutsche Evangel. Gemeinde in Santos. Sonntag, den 6. September, Jugendgottesdienst um 2½ Uhr, Gemeindegottesdienst um 10 Uhr. Pfarrer Heidenreich.

Sammelt Koupens der Zigaretten DIVETTE (MISTURA) Packetchen 300 Reis.

Sammlung für d. Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien:	
Bestand	2:688600
Neu hinzugekommen:	
Rehwinkel	58000
Ludwig Spitzer	108000
Ein Deutscher	108000
Wilhelm Dorn	108000
R. St.	18000
Max Steiner	108000
N. N.	58000
Gustav Hagedorn	58000
Jose Weizand	208000
Mittwoch-Skatklub	78000
M. L. Monção	108000
Jorge Fuchs	508000
Herm. Möller	58000
Franz Tribst	108000
Jorge Rheder	508000
Franz Lange	28500
Damenriege der Turnerschaft von 1890	308000
Sammlung unter den Sängern des Männergesangsvereins „Frohsinn“:	
	308000
Oesterreichisch-ungarische Familien:	
Bestand	1:1028000
Neu hinzugekommen:	
D. u. A. M.	108000
Rehwinkel	58000
Ludwig Spitzer	208000
Ein Deutscher	108000
Max Steiner	108000
Jorge Fuchs	508000
Herm. Möller	58000
Jorge Rheder	508000
Franz Lange	28500
Damenriege der Turnerschaft von 1890	308000
Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.	

Erklärung.

Im Saale der Gesellschaft Germania versammelten sich gestern etwa 200 Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie, um über die Haltung der Deutschen gegenüber den verleumderischen Nachrichten zu beraten, welche, aus französischer Quelle stammend, via England durch die hiesige Presse über die Führung und Moral unserer im Felde stehenden Truppen verbreitet worden sind, denen die gemeinsten Schandtaten und Akte grausamer Rohheit nachgesagt werden, in der ausgesprochenen Absicht, uns Deutschen die Sympathien der Brasilianer zu entfremden.

Die deutsche Kolonie bedauert auf tiefste, dass ein grosser Teil der hiesigen Presse sich auf diese Weise zum Werkzeug der gegen die anerkannt gebildete und bestdisziplinierte Truppe der Welt gerichteten verleumderischen Angriffe gemacht hat, ist jedoch überzeugt, dass die gebildeten und einsichtsvollen Brasilianer diese Auswüchse des Chauvinismus und krasser Dummheit auf ihren richtigen Wert einzuschätzen wissen werden. Die Kolonie hält es unter ihrer Würde auf derartige Angriffe fremder Ehre einzugehen und beauftragte daher die unterzeichnete Kommission, diesen ihren Entschluss zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen.

São Paulo, den 4. September 1914.

W. Richers
L. S. Bekman
J. Leffeld
O. Schlodtmann
F. Wagner

Havarie grosse des deutschen Dampfers „Prussia“

Dieser Dampfer ist durch außerordentliche Umstände gezwungen, in Rio de Janeiro zu verbleiben und kann die Reise nicht fortsetzen. Da ein Fall von Havarie grosse vorliegt, so werden die Warenempfänger und Konsignatäre, die auf demselben Gütern nach hiesigem Hafen haben, hierdurch verständigt, dass sie eine Zuschlagszahlung zu leisten haben, die auf 10 Prozent vom Werte der Ware berechnet wurde. Die Zahlung ist im Kontor der hiesigen Agentur zu leisten. Zu gleicher Zeit sind die Dokumente zu unterzeichnen, damit die Liquidation in Hamburg gemacht werden kann und die Fakturen vorzuzeigen.

Santos, den 2. September 1914.

Die Agenten
Theodor Wille & Co.

Havarie grosse des deutschen Dampfers „Hohenstaufen“

Dieser Dampfer ist durch außerordentliche Umstände gezwungen, in Rio de Janeiro zu verbleiben und kann die Reise nicht fortsetzen. Da ein Fall von Havarie grosse vorliegt, so werden die Warenempfänger und Konsignatäre, die auf demselben Gütern nach dem hiesigen Hafen haben, hierdurch verständigt, dass sie eine Zuschlagszahlung zu leisten haben, die auf 5 Prozent vom Werte der Ware berechnet wurde. Zu gleicher Zeit haben sie ein Dokument zu unterzeichnen, damit die Liquidation in Hamburg gemacht werden kann und die betreffenden Fakturen vorzuweisen.

Santos, den 2. September 1914.

Die Agenten
Theodor Wille & Co.

Havarie grosse des deutschen Dampfers „Salamanca“

Unvorhergesehener Umstände wegen ist dieser Dampfer in den Hafen von Cabedello (Parahyba do Norte) eingeladen. Da er Havarie grosse erlitten hat, so werden die Warenempfänger und Konsignatäre, die Güter für den hiesigen Hafen haben, hierdurch benachrichtigt, dass sie eine Zuschlagszahlung zu leisten haben, die auf 5 Prozent vom Werte der Waren berechnet wurde. Zu gleicher Zeit haben sie ein Dokument zu unterzeichnen, damit die Liquidation in Hamburg gemacht werden kann und die betreffenden Fakturen vorzuzeigen.

Santos, den 2. September 1914.

Die Agenten
Theodor Wille & Co.

Deutsche!

geht eurer eigenen Industrie den Vorzug und kauft immer den unübertrefflichen

„MAYSER“-Hut

in der

Chapelaria Allemã

von Henrique Möntmann & Co.

Rua Direita 10-B - Caixa 386 - Telefon 3748
- S. PAULO -

Prometheus Sitzung

Praia José Menino 104
SANTOS
VILLA MONT BLANC
Pension Suisse
Die Besitzerin dieses bekannten Hauses teilt ihrer geehrten Kundschaft mit, dass sie sämtliche Zimmer u. Einzelzimmer gründlich renoviert hat. Es sind alle Bequemlichkeiten und sanitäre Einrichtungen vorhanden. Die Villa ist der beste Erholungsplatz des ganzen Strandes, der einzige in José Menino. Mässige Preise. Französische und brasilianische Küche ersten Ranges - Telefon 40. Praia.

Deutsche Lehrerin
seit 10 Jahren im Lande, erteilt Unterricht in der deutschen, englischen, französischen und portugiesischen Sprache nach leichter, schnelle Methode. Grammatik u. Konversation. Auch wird Unterricht in Elementarfächern in einer der obigen Sprache gegeben. Nähere Informationen Rua Augusta 144, S. Paulo. 4554

Armando Reinmann
Architekt
Rua Maestro Cardim No 6, Telephone No. 4112
Bauprojekte und Ausführung jeglicher Art. 6557

Alt-Berlin
Chopschka und Frühstückstube
Jeden Sonnabend
Eisbein mit Sauerkraut sowie jeden Tag die beliebtesten Marken: Hackepeter, Sülze etc. C. Ulack.

CASA LUCILLUS
Prima Spargel
Junge Erbsen
Flageoletbohnen
Blumenkohl
Rosenkohl
Sellerie
Champignon
Steirerische
Morcheln
Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 4512

Ein nettes Haus
für eine bessere Familie ist zu vermieten. Rua Antonia Queiroz N. 81. Schlüssel Rua Matto Grosso 2, neben dem protestantischen Friedhof, S. Paulo. 4447

Junges Mädchen
gute Verkäuferin und praktisch, gesucht für „Seção de doces“ im Café Triângulo. Zu erfragen Rua Rego Freitas 79, S. Paulo.

Jünger Mann
Deutsch-Brasilianer, mit guter Schulbildung und guten Zeugnissen sucht Stellung in irgend einem Geschäft bei geringen Lohnansprüchen. Selbiger ist auch perfekter Maschinenschreiber. Gefl. Offerten unter „H. S.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4438

Dr. W. Seng
Operateur u. Frauenarzt
Telephon Nr. 33,
Konsultorium u. Wohnung
Rua Barão Itapetininga 21, Paulo. Von 12-4 Uhr.

Junges Mädchen oder Frau
als Stütze der Hausfrau gesucht in der Rua Bella Cintra 136 (Ecke Rua Pedro Taques, Consolação), S. Paulo.

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinett und Wohnung
Rua do Consolação 436.
Sprechstunden von 15-17 U.
4579 Telefon: 1739.

Zu vermieten
in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Tücht. gesetztes Mädchen
für Küche und Hausarbeit, sucht Stellung. Geht auch nach Rio oder Santos. Gefl. Off. unter „P. E.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4456

Deutsche
sucht Stellung für alle Hausarbeit, ausser waschen, hier oder auswärts. Gefl. Off. unter „H. S.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4557

Herr Emilio Siebert
(Curitiba)
wird um Beantwortung unseres Briefes ersucht.
D. Verlag der
„Deutschen Zeitung“

Chapelaria Allemã

(Eingetragene Schutzmarke)

Grosse Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderhüten
Vollständige Reparaturwerkstätte und Hutwäscherei
Gut eingerichtete Fabrik für Zylinderhüte, Chapeaux
clagues und Hüte für geistliche Herren.
Henrique Möntmann & Cia.
Rua Direita 10-B - S. Paulo - Caixa 386 - Telefon 3748

ROYAL

Ausserordentliches Angebot

Neuer Erfolg!
Das Mackenzie College beschloss, nachdem es mehrere gebrauchte Maschinen gegen die Royal eingewechselt hat, diese im Vorzug vor anderen Schreibmaschinen zu gebrauchen.
In weniger als drei Monaten wechselte ich im ganzen 164 Maschinen anderer Fabrikanten gegen Royal Maschinen. Dieselben sind im ersten Stock der CASA EDISON ausgestellt.

Für 250\$000

und der Uebergabe Ihrer alten gebrauchten Maschine können Sie die vollkommenste Schreibmaschine haben.

Von Personen, die eine Schreibmaschine ROYAL kaufen wollen, aber bereits eine solche anderen Systems besitzen, nehme ich diese alte Maschine, gleichviel welches System sie ist, zurück als Teilzahlung für die neue Maschine in Höhe von 200\$000

Viele der hervorragendsten Geschäftsleute von São Paulo haben mein ausserordentliches Angebot bereits benutzt und sich die hochmoderne ROYAL an Stelle ihrer alten bereits gekauft. Sie sind sehr zufrieden damit, nicht nur, weil sie Geld sparen, indem sie mein Angebot benutzen, sondern weil die Schreibmaschine ROYAL im Vergleich zu den Maschinen anderer Systeme eine grössere Leistungsfähigkeit besitzt.

GUSTAVO FIGNER

RUA 15 DE NOVENBRO N. 55

SÃO PAULO

Unter den Maschinen, die ich bis heute getauscht habe, befinden sich die folgenden Fabrikate: Remington, Underwood, Oliver, Continental, Monarch, Fox, Victor, Williams, Yost, Ideal, Kanzler, Selma, Corona, Lambert, Dactyle, Adler, Mercedes, Helios, Bloksendorfer usw., welche zu ermässigten Preisen verkauft werden.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva N. 32

Grösste Prämien

20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$



Rekord-Lieferungen Nordstjärnan

Stockholm-Johnson-Linie
Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.
Der schwedische Dampfer

Axel Johnson

erwartet vom Buenos Ayres am 8. September, geht nach dem nötigen Aufenthalt nach Rio de Janeiro, Christiania, Gothenburg, Malmö und Stockholm.

Wegen Frachten, Billetten und weiteren Informationen wende man sich an die Agenten in
Santos 4614
Schmidt, Trost & Co.
Rua de Santo Antonio N. 30.

Dr. Marrey Junior
Advogado 4578
Rua S. Bento 21,
Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Pension Gellermann
Rua Brigadeiro Tobias N. 92
S. PAULO 4355
empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Billige Preise und reelle Bedienung zugesichert.
Der Inhaber Ernst Pinn

Möbelverkauf.
Elegante gut erhaltene Möbel wie Kleiderkasten, Komode, Tisch, Schaukelstuhl, Sopha, Bett, Toilettegeschirr etc. werden billigst verkauft. Rua Piratininga 64 (Bond 12 und 15) S. Paulo. 4630

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinett und Wohnung
Rua do Consolação 436.
Sprechstunden von 15-17 U.
4579 Telefon: 1739.

Zu vermieten
in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Tücht. gesetztes Mädchen
für Küche und Hausarbeit, sucht Stellung. Geht auch nach Rio oder Santos. Gefl. Off. unter „P. E.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4456

Deutsche
sucht Stellung für alle Hausarbeit, ausser waschen, hier oder auswärts. Gefl. Off. unter „H. S.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4557

Herr Emilio Siebert
(Curitiba)
wird um Beantwortung unseres Briefes ersucht.
D. Verlag der
„Deutschen Zeitung“

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augenkrankungen
ehemalige Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12/4-4 Uhr.
Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Dienstmädchen
zum Zimmer aufräumen und andere Hausarbeiten gesucht. Selbige muss im Hause der Herrschaft schlafen und portugiesisch sprechen. Rua Abilio Soares 80 (Paraisópolis), S. Paulo. 4633



Für 250\$000

und der Uebergabe Ihrer alten gebrauchten Maschine können Sie die vollkommenste Schreibmaschine haben.

Von Personen, die eine Schreibmaschine ROYAL kaufen wollen, aber bereits eine solche anderen Systems besitzen, nehme ich diese alte Maschine, gleichviel welches System sie ist, zurück als Teilzahlung für die neue Maschine in Höhe von 200\$000

Viele der hervorragendsten Geschäftsleute von São Paulo haben mein ausserordentliches Angebot bereits benutzt und sich die hochmoderne ROYAL an Stelle ihrer alten bereits gekauft. Sie sind sehr zufrieden damit, nicht nur, weil sie Geld sparen, indem sie mein Angebot benutzen, sondern weil die Schreibmaschine ROYAL im Vergleich zu den Maschinen anderer Systeme eine grössere Leistungsfähigkeit besitzt.

GUSTAVO FIGNER

RUA 15 DE NOVENBRO N. 55

SÃO PAULO

Unter den Maschinen, die ich bis heute getauscht habe, befinden sich die folgenden Fabrikate: Remington, Underwood, Oliver, Continental, Monarch, Fox, Victor, Williams, Yost, Ideal, Kanzler, Selma, Corona, Lambert, Dactyle, Adler, Mercedes, Helios, Bloksendorfer usw., welche zu ermässigten Preisen verkauft werden.

Instituto Paulista

Dieses Institut nimmt zinnisch und chirurgisch zu behandelnde Kranke sowie Geisteskrankheiten an.

Mit ansteckenden Krankheiten behaftete werden nicht angenommen. 4487

Die Aerzte des Instituts sind die Doktoren Baeta Neves, Oliveira Fausto, Arthur de Macedo, Eujolras Vampre und Nagib Sciff - Interner Arzt Dr. José Rodrigues Ferreira.

Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen von Herrn und Frau Emilio Tobias, mit welchen alle das „Instituto Paulista“ betreffenden Geschäfte erledigt werden können. Man beachte die detaillierten Anzeigen an jedem Sonntag im „Estado de São Paulo“.

Caixa Postal 947 - Trielphon N. 2243.

Av. da Paulista 49-A (Privatstrasse), S. Paulo.

Dr. med. K. Sadewasser
Deutscher Arzt

Sprechstunden von 1-3 Uhr vom 3ten. September ab im Konsultorium des Zahnarztes Fladt, Rua 15 de Novembro No. 57, S. Paulo. 216

Viktoria Strazák,
der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme

empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telefon: 4828

Gebildeter junger Mann

sucht zwecks späterer Ehe mit jungem deutschen Mädchen gleichen Standes bekannt zu werden. Briefe mit Bild unter Chiffre „S. O.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, erbeten. 4634

Perfekte Köchin

sucht Stellung, wo sie ihr kleines Kind mitnehmen kann. Geht auch ins Innere. Gefl. Offerten unter Wiener Köchin an d. Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4639

J. A. de Caldas Filho
Zollbespacher
S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 8942

Hausnäherin

sucht Arbeit auf einige Tage der Woche. Off. unter „Näherin“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4637

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 4505 S. PAULO

Nettes Zimmer

bei deutscher Familie, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Rua França Pinto N. 49, Villa Marianna, S. Paulo. 5653

Billing zu verkaufen:

Haushaltungsgegenstände, sowie Nähmaschine und Violin. Näheres in der Rua Silva Pinto 33 (Pôrã), S. Paulo. 4651

Havarie grosse des deutschen Dampfers

„Palatia“

Durch außerordentliche Umstände gezwungen, mußte dieser Dampfer den Hafen von Santos anlaufen und kann die Reise von dort nicht fortsetzen. Er hat Güter, die aus Montevideo, Rio Grande do Sul und Paranaquá kommen, an Bord, außer anderen, die aus den Häfen des Großen Ozeans stammen und von Bord des deutschen Dampfers „Mera“ übergeladen wurden. Die Güter waren für verschiedene Häfen Europas bestimmt, Santos wird aber als Endpunkt der Reise angesehen. Da es sich um einen Fall von Havarie grosse handelt, so fordern wir die betreffenden Interessenten hierdurch auf, mit einer Zuschlagszahlung von 5 Prozent auf den Wert der Waren einzutreten und gleichzeitig das betreffende Dokument zu unterzeichnen, dessen Liquidation in Hamburg vorgenommen werden wird. Mittelst Vorweisung aller Verladungspapiere und Zahlung der vollen Fracht und Löschspesen werden die Güter freigegeben.

Santos, den 3. Sept. 1914.

Die Agenten

Theodor Wille & Co.

Deutsche Dampfer

„Santa Catharina“ und „Santa Lucia“

Die Herren Wareneinfänger, die Güter mit dem deutschen Dampfer „Santa Catharina“ zu bekommen haben, werden aufgefordert, die Dokumente über diese Waren beim Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in hiesiger Stadt einzuliefern, welches sie dem Generalkonsulat in Rio de Janeiro übersenden wird, damit die Waren ausgeladen werden können. In Bezug auf die Ladung des deutschen Dampfers „Santa Lucia“ werden wahrscheinlich die gleichen Formalitäten beobachtet werden.

Santos, den 29. August 1914.

Die Agenten

Theodor Wille & Co.

Höhere

Knaben- und Mädchenschule

Frl. Marie Grothe

INTERNAT u. EXTERNAT

2532 S. Paulo

Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden

Wochentags von 1 bis 2 Uhr.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Frl. Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Rua Cesario Motta Junior 3

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und engl

Casa Norder

Feinste in- u. ausländische Pralines, Bonbons
u. Schokoladen, Kandierte Früchte, Atrappen.

Postsendungen gegen Scheck a/ São Paulo.
La Qualität garantiert. Mässige Preise.
== Körbe und Bonbonnières billigst. ==

Rua 15 de Novembro N. 53 © S. PAULO

Cervejaria Germania

Telephon N. 15. Bom Retiro

Caixa do Correio N. 119

S. PAULO - RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30. - S. PAULO

empfehlen ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu
folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
OMNIA VINCI	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
MÜNCHEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
VIENNEZA	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 3\$500
IDEAL (dunkel)	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 4\$000
CULMBACH	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 6\$000
GAZOSA	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 4\$500
PROST alkoholfrei	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 2\$500
SYHAO	Dutzend 1 Liter Flaschen	Rs. 4\$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas

Bestellungen werden angenommen: BAR-BARON, Trav. do Commercio 8, Tel. 4700 Central
BAR QUINZE, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon 1062. Central

The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin)

Jede Sprache in drei Monaten
Rua Direita 8-A 4570

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule

von Frau Helene Stamer-Ahlfeld

Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda
Mit der Anstalt verbunden:

Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen

Sprechstunden: wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachm
Rua Mariz de Sá N. 5 São Paulo.

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná

Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und
Reisende. — Prima Küche — Warme und kalte Bäder.
Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete At-
lantica-Schoppen. — Bertha Strieder & Cia
Telephon 456

Companhia Cervejaria Brahma

Rio de Janeiro



Bock-Ale, hell
12/1 Flaschen 7\$500
Teutonia-Pilsen
12/1 Flaschen 7\$500
Brahma-Bock, München
12/1 Flaschen 7\$500
Brahma-Porter, Typ Guinness, 12/2 Flaschen 7\$500
Brahma, hell
12/1 Flaschen 5\$100
Ypiranga, München
12/1 Flaschen 5\$000
Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend
halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen

Niederlage bei:

Ricardo Naschold & Co.

Rua Henrique Dias N. 67

Charutos Dannemann

Universaes =
Bella Cubana

(Flor fina)

Reitschule.

„Tattersal Paulista“

Cocheira: Rua Visconde de
Parnaíba N. 80.
Konto: Avenida Rangel Pes-
tana 19. Telephon: Nicolau
Schneider, Secção do Braz
No. 376.

Sportfreunde finden dort vor-
zügliche Reitpferde.

Beste Traber für Ausflüge zu
vermieten.
Kauf und Verkauf von Reit-
und Wagenpferden, auch wer-
den Pferde von Besitzern zu
mässigen Preisen in Pension
genommen 4342

Nicolau Schneider.

Frau
Johanna Dillmann Bergandé
Zahnärztin
Rua José Bonifácio N. 32
(1.º andar) — São Paulo

Achtung.

Berliner

Wach- und Plättanstalt

Rua dos Imigrantes N. 51

S. PAULO

Sichert stets schnellste und
pünktliche Färbung bei
schonendster Behandlung der
Wäsche zu.

Herrenwäsche . . . Dtz. 2\$500

Damenwäsche sämtl. 3\$000

Hauswäsche billigst.

Elfwäsche innerhalb 48 Stunden

Klinik

für Ohren-, Nasen- und
Hals-Krankheiten

Dr. Henrique Lindenberg

Spezialist

früher Assistent an der Klinik
von Prof. Urbantschitsch, Wien

Spezialarzt der Santa Casa

Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua
S. Bento 33. Wohnung: Rua Sa-
bará 11, S. Paulo.

Dr.

Abraão Ribeiro

und

Camara Lopes

Rechtsanwälte

— Sprechen deutsch —

Sprechstunde

von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr

nachmittags

Wohnungen:

Rua Maranhão N. 1

Telephon 3207

Rua Albuquerque Lins 85

Telephon N. 4002

Büro

Rua José Bonifácio N. 1

Telephon N. 2946

Nur für Damen

Institut de Massage

(Beauté et Manicure)

von Babette Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für

sämtliche Anwendungsformen

: naturgemässer Hohlweise :

Hydro- und Elektro-Therapie

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft n. a. b.

Companhia Telegraphica Germano Sul Americana

„VIA MONROVIA“

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa
mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur
Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft auf-
g. liefert werden, müssen den gebührenden Vermerk

„Via Monrovia“

tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre
Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weiterleitung übergeben werden, em-
pfehlen es sich, den Leitvermerk

„Via Western-Monrovia“

vorzuschreiben.

Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höch-
sten zeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben „via Monrovia“ bzw. „Via Western-
Monrovia“ bieten daher die Gewähr für pünktliche und sichere Beförderung der Telegramme
nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien.

Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegrammverkehr mit Südamerika hat die
Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa
um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai
1912 um Fr. 1.- pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Tele-
grammgebühren mit Europa um Fr. 1,75 (von Fr. 5.— auf Fr. 3,25) heruntergegangen sind.
Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckt:

	Fres.	Reis		Fres.	Reis
Azoren	3.25	18950	Luxemburg	3.50	28100
Belgien	3.25	18950	Malta	3.75	28250
Bosnien und Herzegovina	3.70	28290	Montenegro	3.70	28220
Bulgarien	3.78	28270	Norwegen	3.72	28230
Dänemark	3.62	28170	Oesterreich-Ungarn	3.63	28180
Deutschland	3.25	18950	Portugal	3.70	28220
Frankreich und Korsika	3.25	18950	Rumänien	3.70	28220
Gibaltar	3.70	28220	Russland	3.95	28370
Griechenland	3.82	28290	Schweden	3.72	28230
Gross Britanien	3.25	18950	Schweiz	3.50	28100
Holland	3.25	18950	Serbien	3.70	28200
Island	4.22	28530	Spanien	3.60	28160
Italien	3.55	28130	Türkei	3.77	28200

Ueber Telegramme zu halber Gebühr (telegrammas pteridos) sind seit dem 7. Juli
1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen.
Der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftserteilung über alle
Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.

Oscar Peter

Rua Alvares Penteado 38-B - São Paulo - Caixa postal 543

Gegen weisse Haare

Es gibt nichts Besseres als den
Gebrauch d. Erihanthina
Triumpho, die denselben
fort eine schöne kastanien-
braune Farbe gibt. Verkauf in
den Geschäften von Baruel,
Lebe und Eschada. Preis:
2\$000 per Flasche. 4489

Bar Saxonia

Rua Conselheiro Nebias 31.

S. Paulo.

Gemütliches Chops-okal,
ff. Guan-Bara-Chops, ff.
Liköre, Weine, Kalte und
warme Speisen zu jeder
— Tageszeit —

Um gütigen Zuspruch bitte
der Inhaber

g409 Carlos Dähne

Nevio N. Barbosa

— Zahnarzt —

Spezialist in Brücken-Arbeiten

Stützähne, Kronen, Mängel, Plom-
ben in Gold u. Porzellan.

Kabinet, Rua 15 de Novembro 1

S. Paulo —2504— Telephon 1309

Drenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin

Bahn-Anlagen für In-
dustrie und Landwirt-
schaft, Kippwagen,
Schienen, Lokomo-
tiven etc. etc.



Portland-Zement
Germania

seit über 20 Jahren in S. Paulo

— bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln, Streckmetall und Runderisen
für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, Eternitplatten zur
dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmaschinen und Wasserleitungs-Rohre nahtlos aus Stahl in un-
übertroffener Qualität unzerbrechlich.

Vertreter:

Schmidt, Trost & Co.

Santos São Paulo Rio de Janeiro

D. M. G. U. „LYRA“

Largo Paysandú 20



S. Paulo

Jeden Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr

Gesangübungen

Der Vorstand

Für Sonntag, den 6. September, Nachmittags 3 Uhr

erlaubt sich der Vorstand sämtliche Mitglieder des
Vereins, sowie deren Angehörigen einzuladen, bei
einer Tasse Kaffee einige Stunden gemeinsam im
Vereinslokale zu verbringen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

MELLIN'S

aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kin-
dern von Geburt an gegeben werden.
Mellin's Nahrung ist frei von Stärke
Agenten: No-sack & Co. - SANTOS

NAHRUNG

Restaurant u. Pension

W. Lustig

4249

Rua dos Andradas No. 18 - S. PAULO

Sonnabend, den 5. September

Grosses Schlachtfest

W. LUSTIG.

An Rheumatismusleidende

Wollt Ihr in 3 Tagen geheilt sein, so gebraucht

4429 das wirksame anti-rheumatische „Vitalis“

Dasselbe garantiert Euch, dass Ihr
Am 1. Tage ohne Schmerzen seid
Am 2. Tage wieder Lebensmut habt
Am 3. Tage Eure Arbeit wieder aufnimmt.

Nehmt das Mittel, damit Ihr Euch von der Wirkung des-
selben überzeugt. Tausende von Personen bestätigen, dass
sie durch VITALIS von den schrecklichsten Rheumatismus
geheilt wurden. Glas 5\$00. Niederlage in d. r. Drogaria Vi-
tal's Rua Mouã 117-A, S. Paulo.

Störung in Theatern u. Konzerten

können Sie vermeiden.

Kaufen Sie

Malzbbonbons

die Dose zu 180\$00.

Die sind unfehlbar gegen Husten

La Bonbonnière

Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)

Rua São Bento 23-C, S. PAULO

Wilh. Gronau

Institut für Bäder und Massagen.

Rua Aurora 100 São Paulo Rua Aurora 100

behandelt sämtliche Leiden und Schwachzustände nach der

Naturheil-Methode

und erzielt namentlich

gute Erfolge

bei den verschiedenen

Nerven- und Verdauungsleiden

bei Asthma und Rheumatismus, bei Haut- und Geschlechts-
leiden nebst ihren Folgen, bei Arzneisichthum und Quecksil-
bervergiftung, bei Schwachzuständen und allen Störungen
in der Blutzirkulation (Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze
Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmungen, Herzklopfen, kalte
Füsse, Gliederschmerzen, unruhiger Schlaf) Leberausweitun-
gen, Gallenstein (Resektion ohne Operation in kurzer Zeit)
Hämorrhoiden sowie alle sonstigen Unterleibsleiden und be-
sonders bei den verschiedensten

Frauenleiden.

Behandlung der Damen auf Wunsch durch Frau Anna Gronau

Gleichzeitig bringe mein Institut für

Schönheitspflege

in Erinnerung

Für Brauereien.

Wegen Anschaffung grösserer Apparate sind fol-
gende zu verkaufen:

1 Bierkühlapparat, 10 hl. stündlich.

1 Bierfilter (System Ezinger), 15 hl. stündlich

1 Filtermasse-Waschapparat für 10 kg. Filtermasse

1 kupferne Pfanne, 30 hl. Inhalt 4646

1 Gärbotteiche 25 hl., Fässer 20 hl. etc., ferner

1 Dampfmaschine 20 P. S. (gut erhalten).

Companhia Cervejaria Guanabara

Rua Tupinambá N. 10

São Paulo

SANTOS Einkassierungen aller Art

Zu vermieten ein luftiger
heller S. al. Rua Aguiar de
Andrade, neue No., 28. 4658

übernimmt

HERM. LEHMANN

Rua Gen. Couto Magalhães 45

São Paulo.